

Erste Thesen zur Diskussion über die Zukunft der Heimerziehung

Arbeitsunterlage für die Tagung des CF 1983/II der FICE-Inter
14. - 16. 10. 1983 in Remich, Luxemburg

These 1: Von der Heimerziehung zum System der subsidiären Sozialisation

Die Entwicklungen der vergangenen 15 Jahre auf dem Gebiet der Heimerziehung bedingen eine begriffliche Klärung.

Früher wurden alle Bemühungen, erfolgreiche Sozialisation ausserhalb der Familie zu gewährleisten, praktisch mit Anstaltserziehung, später mit Heimerziehung gleichgesetzt. Im frühen 20. Jahrhundert entworfene Ansätze zu einer Theorie der Jugendhilfe sahen zwar (auf dem Papier) immer schon ein relativ differenziertes System vor, das von verschiedenen Stufen der Erziehungshilfe über die Pflegefamilie bis zur eigentlichen Heimerziehung nach zunehmend weiter eingreifenden Interventionsformen aufgebaut war (z.B. in Deutschland bei Chr. J. Klumker sehr schön zu belegen).

Die sich seit Ende der 1960er Jahre in vielen Mitgliedsländern der FICE abzeichnende Entwicklung (vgl. die Zusammenfassung der Lagedarstellungen anlässlich des CF 1983/I in Frankfurt/M) zeigt, dass Heimerziehung noch e i n e Möglichkeit in einer in den letzten Jahren immer breiter und differenzierter werdenden Skala von Möglichkeiten darstellt.

Eine begriffliche Anpassung an den in der Praxis vieler Länder festzustellenden status quo drängt sich auf. Es muss verhindert werden, dass Heimerziehung von den einen in Verkennung der Realitäten noch immer als Inbegriff von ausserfamiliärer Sozialisation und Erziehung verstanden und postuliert wird, von den andern aber nur als sektorieller Bereich eines grösseren Kreises von institutionellen Angeboten verstanden wird.

Es wird daher folgende Regelung zur Diskussion gestellt:

Als Oberbegriff gelte neu: subsidiäre Sozialisation und/oder Erziehung.

Als Unterbegriff neben andern stehe inskünftig Heimerziehung.

Begründung:

Der neue Oberbegriff subsidiäre Sozialisation und/oder Erziehung umfasse alle Einrichtungen, welche zur Stützung bis zur vollständigen Substitution der Familie als primärer Sozialisation- und Erziehungsinstanz innerhalb eines ge-